

Wir haben jeden Abend auf unseren Hütten unsere Eindrücke aufgeschrieben, jeder auf seine Weise und in seiner Form. Hier nun einige Beispiele, die stellvertretend stehen für all die Dinge, die wir erlebt und erfahren haben.

Friluftsliv

In der klaren kalten Luft,
die von sportlichen Atemzügen durchzogen ist,
wird die ganze Schönheit der Natur erkannt.
Verbannt der Gedanke des Alltages.
Benannt der Alltage des Ski, des Sportes, des gemeinschaftlichen Geistes.
Das Ich & Du als Team.
Ein Team aus 19 Läufern, 38 Skiern & 38 Stöcken & jede Menge Motivation für
die kommenden Tage in den Loipen des Schnees.
Nach der ersten Stärkung der Tagesköche kommt eine heitere Stimmung über den
Essenstisch, der die Woche über anhält.
Anhält auf das gute Wetter Norwegens, das gute Essen der Tagesköche
& die beginnenden Freundschaften.
Teamgeist legt sich über Häuser & Wälder.
Die Wälder, die uns alles körperlich abverlangen.
Die Wälder, die unser Echo des Späßes in die Weiten tragen.
Kilometer für Kilometer wird abgefahren
bis auch die letzten Meter der Landschaft erkundet werden.
Doppelkopf, Skat...der Abend wird zur Spielrunde.
Zur Gesprächsrunde der guten Konversation, zur Runde des guten Geschmacks.
Getragen vom Spaß fallen wir in unsere Betten der Erschöpfung.
Durch die Nacht kommen die bekannten Kräfte vom vorigen Tag wieder.
Ein neuer Tag, eine neue Strecke, ein neuer Alltag des Ski, des Sport, des
gemeinschaftlichen Geistes.

Jule Rademacher

Ein Tag in Sjusjøen

Die endlosen Strecken in Norwegen überraschen jeden Tag aufs Neue mit ihrer Schönheit. Start ist im eisigen Wind, der uns entgegenweht und in unserem Gesicht Spuren hinterlässt. Wir gleiten Schritt für Schritt durch die norwegische Traumlandschaft. Kaum einer ist unterwegs und wir hören nur das Geräusch des gleitenden Skis. Ein fast unwirklicher Moment. Auf einer Anhöhe hören wir plötzlich das aufgeregte Jaulen von Polarfüchsen und Schlittenhunden, die vor einer Holzkote auf ihren großen Auftritt warten. Der Schlittenführer zeigt uns, warum die Norweger weltweit als besonders gastfreundlich gelten. Er lädt uns in seine Hütte ein, in dessen Mitte ein loderndes Feuer brennt. Wir sitzen auf Rentierfellen, die uns wärmen und vor den eisigen Winden schützen. Nach einer Weile beginnt erneut das Heulen der Hunde, die nur darauf warten von uns beruhigt und gestreichelt zu werden oder loslaufen zu dürfen.

Im strahlenden Sonnenschein und klirrender Kälte geht es wieder auf die Ski und in die Weite der norwegischen Landschaft. Es breitet sich ein Gefühl von Freiheit und Endlosigkeit aus. So fühlt sich Glück an!

Obwohl schon 12 km gefahren sind, haben einige noch nicht genug. Weiter geht es bergauf, bergab zurück in die schneebedeckten Wälder. Plötzlich taucht am Himmel eine Perlmutterwolke auf. Diese leuchtet in den Farben des Regenbogens. Gebannt schauen alle zum Himmel. Der Rest der Tour ist danach ein beschwingtes Gleiten zu unseren Hütten, wo schon der wärmende Kamin auf uns wartet. Wir haben den Geist der Erfüllung erlebt!

Abgerundet wird der Tag mit einer zauberhaften Sonnenuntergangs-Tour, die uns direkt in den Feuerball führt. Etwas Schöneres gibt es wirklich nicht!

Lasse Rademacher



„Freiheit“

Viele Menschen-
Viele verschiedene Interpretationen von Freiheit.
Eine ganz besondere in Norwegen.
Skilanglauf.
Den Berg als Herausforderung,
bergauf, hinunter,
die Aussicht, die einem den Atem nimmt,
das Blut pulst in den Adern,
der Wind in den Haaren, im Gesicht.
Über sich hinausgehen,
Grenzen überschreiten,
kämpfen,
in sich leben.
Als Belohnung die Aussicht und das Gefühl etwas geschafft zu haben.
In diesen besonderen Momenten spürst du,
dass du frei bist,
dass du alles schaffen kannst
und für dieses Gefühl lohnt sich einfach alles.

Lea Doellerdt



Hüttenleben

Gern mögen wir das Hüttenleben,
unsere Gemeinschaft dicht wie Spinnenweben.

Es ist gesellig und so schön,
da lässt sich´s mit jedem gut klön´n.

Nach dem Skifahr´n alle frisch gemacht,
da wird auch schon mal nett zusamm´ gelacht.

Tagsüber geben wir auf Skiern Gas,
abends heißt es dann Spiel und Spaß.

Nett sitzen wir all zusammen,
und lauschen dem Geräusch der Flammen.

Das Essen wird selber gekocht
und immer von allen gemocht.

Drinne lecker Hausmannskost,
draußen herrscht der kalte Frost.

Und eins kann ich euch sagen,
bei uns wird nicht geweint,
denn in unseren Hütten
sind wir alle vereint.

Die Zeit verfliegt,
es war so wunderbar,
wir freuen uns
auf das nächste Jahr.

Felix Helmboldt



Vom Gartentroll bis zum Schneetroll

Sie waren schon dort, bevor es Elche, Strickpullover und braunen Käse gab: Trolle, die einzig wahren Norweger, die man aber leider nie zu Gesicht bekommt. Das jedenfalls steht in Reiseführern und das sagt auch das norwegische Fremdenverkehrsamt. Beziehungsweise dort wird herzlich gelacht, wenn diese Frage nach Trollen gestellt wird. Und der lauwarne Ratschlag erteilt wird, doch einfach mal hinzufahren und die Augen offen zu halten.

Und genau das haben wir gemacht.

Mit einem guten Auge und ein bisschen Fantasie haben wir in den norwegischen Wäldern, Straßen und Hütten tatsächlich des Öfteren den einen oder anderen Troll entdecken können:

Trolle, die sich unterm Schnee oder in Bäumen versteckt hielten, Trolle, die mit bunten Anzügen und Krawatten durch die Straßen bummelten und welche, die als kleine süße Figuren in den Läden zur Schau gestellt wurden. Ein Troll allerdings überraschte uns besonders, als er mitten in der Nacht barfuß und mit grimmiger Miene in unsere Hütte gestapft kam und uns zu Tode erschreckte.

Trolle, so muss man feststellen, sind überall im norwegischen Alltag anzutreffen und immer bereit sich der Kamera zu stellen.

Aber nicht nur Trollen begegneten wir auf unseren Touren, sondern wir entdeckten auch die unterschiedlichsten anderen Wesen und Kreaturen in den geheimnisvollen Wäldern von Norwegen. Wir sahen unter anderem ein Pferd in einer Badewanne, ein Wolf in einem langen Kleid, afrikanische Ureinwohner und ein Hund, der uns jeden Morgen ein Lied in sein Mikrofon trällerte.

Durch unsere Reise in den Schnee konnten wir erkennen, dass Norwegen ein Land der Fantasie ist und man mit ein bisschen Geduld zu jeder Tageszeit die lustigsten Dinge in den schneebedeckten Landschaften entdecken kann, und das gilt sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Luca Nanninga

SJUSJOEN

Weite, schneebedeckte Landschaften.

Berge, die sich aus dem Boden erheben, Täler, die winzig in weiter Ferne liegen, in ihrer Mitte zugefrorene Seen.

Bunte Hütten, mitten in dichten, von Schnee bedeckten Wäldern.

Die Schneekristalle funkeln in den starken Strahlen der kalten Wintersonne.

Ein Anblick, der einen in eine Ruhe versetzt, die nicht in Worte zu fassen ist, eine Ruhe, die man nicht selbst erzeugen kann, sondern die einen überkommt und nicht mehr loslässt.

Eine Ruhe, die einen alles vergessen lässt.

Das Gefühl von Freiheit, Sorglosigkeit.

Seinen Alltag hinter sich lassen.

Bereit sein, neue Aufgaben zu bewältigen.

Sich anstrengen, alles geben.

Sich überwinden und über sich hinaus wachsen.

Die Gemeinschaft fühlen.

Luisa Cantzler

Morgendämmerung

Extreme Situationen erfordern extreme Reaktionen. Wenn der Lehrer mit Musik und heißem Kakao am Bett steht, muss etwas Besonderes bevorstehen. Wir ahnen nicht, was es sein würde, doch schon nach kurzer Zeit geht uns ein Licht auf. Ein Blick aus dem Fenster genügt, um zu wissen, dass eine spektakuläre Tour auf dem Programm steht.

Wir sehen den dunklen Morgenhimmel, der sich langsam in einen hellen Rosa-Ton verfärbt. Allein dies ist schon ein verzaubernder Anblick. Wir werden alle hektisch und in Rekordzeit ziehen wir unsere Skisachen an. Keiner will den Sonnenaufgang auf Skiern verpassen.

Vom Haus aus gleiten wir in die morgendliche Dämmerung über den noch unberührten Schnee. Das Panorama, das sich vor uns ausbreitet, bietet einen spektakulären Anblick. Wir sehen, wie die ersten Sonnenstrahlen die umliegenden Berggipfel erreichen und sie nach und nach in ein leuchtendes Orange verwandeln. An dem Ort des späteren Aufgangs erhebt sich plötzlich eine Lichtsäule aus blendendem Weiß. Dieser Anblick ist einmalig und unvergesslich.

Kurze Zeit später erreicht der obere Rand der Sonne den Horizont. Wir sehen, wie der Schnee im ersten Sonnenlicht anfängt zu glitzern. Als die Sonnenstrahlen uns erreichen, spüren wir ihre Wärme.

Trotz der eisigen Kälte ist uns nicht kalt. Die Schönheit der Sonne, die langsam immer höher steigt, und ihr Farbenspiel auf der Landschaft verschlagen uns den Atem. Wir fühlen uns wie im Zauberland.

Auf dem Rückweg wird uns bewusst, dass wir gerade einen magischen Moment erlebt haben, der einen Platz in unserer Seele gefunden hat.

Mira, Ronja und Shirley





Sjusjøen 2017